

Arrangement der Firma F. Ries.

Dienstag, den 23. November 1897, Abends 7 Uhr

Gewerbehaus (Ostra-Allee 13)

## II. Philharmonisch. populäres Künstler-Concert.

Solisten:

Miss **Marie Brema**

aus London (Gesang),

Herr **Edouard Risler**

aus Paris (Klavier).

Orchester: **Gewerbehaus-Kapelle** (Direction: Herr Kgl. Musikdirector **A. Trenkler**).

Begleitung: Herr **Karl Pretzsch**.

### PROGRAMM.

1. »Im Frühling«, Concert-Ouverture für Orchester . . . . . *A. Klughardt.*
2. Concert in Es-dur für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters . . . . . *L. van Beethoven.*  
Allegro. — Adagio un poco mosso. — Rondo. Allegro.  
Herr **Edouard Risler**.
3. Arie »Plus grand dans son obscurity« (Reine de Saba) . . . . . *Ch. Gounod.*  
Miss **Marie Brema**.
4. Cortége, fantastischer Zug, für Orchester . . . . . *M. Moszkowski.*
5. Lieder für Sopran mit Begleitung des Orchesters:  
a) Ein Schwan . . . . . } *E. Grieg.*  
b) Henrik Wergeland . . . . . }  
Miss **Marie Brema**.
6. Soli für Klavier:  
a) Rondo in A-moll . . . . . *W. A. Mozart.*  
b) Etude in Des-dur . . . . . } *F. Liszt.*  
c) Polonaise No. 2, E-dur . . . . . }  
Herr **Edouard Risler**.
7. Lieder mit Klavier-Begleitung:  
a) Wonne der Wehmuth . . . . . *L. van Beethoven.*  
b) Von ewiger Liebe . . . . . *J. Brahms.*  
c) Absent yet Present . . . . . *M. V. White.*  
Miss **Marie Brema**.

Concert-Flügel: **C. Bechstein**, aus dem Lager **F. Ries** (Kaufhaus).

Sitzplätze à 5, 3 $\frac{1}{2}$ , 2 $\frac{1}{2}$  Mk., Stehplätze à 1 Mk. in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von **F. Ries** (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Königl. Hof-Musikalienhandlung von **Ad. Brauer** (**F. Plötner**), Neustadt, entgegen.

Kartenverkauf von 9—1 und 3—6 Uhr.

# Gesangs-Texte.

H. Ibsen.

## 5. a) Ein Schwan.

E. Grieg.

Mein Schwan, mein stiller,  
Mit weissem Gefieder,  
Deine wonnigen Lieder  
Verrieth kein Triller.

Aengstlich sorgend  
Des Elfen im Grunde,  
Glittst du horchend  
Allzeit in die Runde.

Und doch bezwangst du  
Zuletzt mich beim Scheiden  
Mit trüglichen Eiden,  
Ja da, da sangst du!

Du schlossest singend  
Die irdische Bahn doch,  
Du starbst verklingend,  
Du warst ein Schwan doch!

John Paulsen.

## b) Henrik Wergeland.

E. Grieg.

Wandre ich im Tannwald alleine,  
Säuselt schwermuthsmild das Laub im Haine,  
Tönet wehmuthsvoll im Abendscheine  
Fernes Läuten durch das stille Land.  
Dann verbirgt der Wald sein Leid nicht länger,  
Trauert um den früh verlorenen Sänger,  
Norwegs Schutzgeist, Henrik Wergeland!

Stolzes Bild aus unsres Lenzes Sagen,  
Kühner Kämpfer in den schweren Tagen,  
Du, der stark und furchtlos ohne Klagen  
Für uns stritt und bis zum Tod hielt Stand!  
Schönes Morgenroth, gesegnet sei uns!  
Deiner Thaten Geist sei ewig bei uns!  
Norwegs Schutzgeist, Henrik Wergeland!

## 7. a) Wonne der Wehmuth.

L. van Beethoven.

Trocknet nicht Thränen der ewigen Liebe! Trocknet nicht! Ach, nur dem halbetrockneten Auge, wie öde, wie todt die Welt ihm erscheint! Trocknet nicht Thränen unglücklicher Liebe! Trocknet nicht!

Jos. Wentzig.

## b) Von ewiger Liebe.

J. Brahma.

Dunkel, wie dunkel in Wald und in Feld!  
Abend schon ist es, nun schweiget die Welt,  
Nirgend noch Licht und nirgend noch Rauch,  
Ja, und die Lerche, sie schweiget nun auch.

Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus,  
Giebt das Geleit der Geliebten nach Haus,  
Führt sie am Weidengebüsche vorbei,  
Redet so viel und so mancherlei:

„Leidest du Schmach und betrübest du dich,  
Leidest du Schmach von Andern um mich,  
Werde die Liebe getrennt so geschwind,

Schnell wie wir früher vereinigt sind.  
Scheide mit Regen und scheide mit Wind,  
Schnell wie wir früher vereinigt sind.“

Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:  
„Unsere Liebe, sie trennet sich nicht!  
Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,  
Unsere Liebe ist fester noch mehr.

Eisen und Stahl, man schmiedet sie um,  
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?  
Eisen und Stahl, sie können zergeh'n,  
Unsere Liebe muss ewig besteh'n!“

Lord Lytton.

## c) Absent yet Present.

M. V. White.

As the flight of a river  
That flows to the sea,  
My soul rushes ever  
In tumult to thee,  
A twofold existence  
I am where thou art,  
My heart in the distance  
Beats close to thy heart,  
Look up, I am near thee,  
I gaze on thy face,  
I see thee, I hear thee,  
I feel thine embrace.

And absence but brightens  
The eyes that I miss,  
And custom but heightens  
The spell of thy kiss  
It is not from duty,  
Though that may be owed,  
It is not from beauty,  
Though that be bestowed,  
But all that I care for,  
And all that I know,  
Is that without wherefor,  
I worship thee so.